

Bayern, London, Boston und wieder zurück

Barbara Pöschl-Edrich ist gebürtige Nußdorferin und lebt seit kurzem in Ainring, zuvor war sie 14 Jahre als Harfenistin in den USA

Von Katrin Detzel

Ainring. Sie hat in Salzburg und London Musik studiert, als Harfenistin in Boston ihren Doktor gemacht und unterrichtet, vor allem hat sie aber immer viele, viele Konzerte gegeben. Jetzt ist Barbara Pöschl-Edrich nach 14 Jahren im Ausland zurückgekehrt in ihre Heimat. Von der amerikanischen Großstadt aufs bayerische Land, von einer Kultur in eine ganz andere. Das sei gut, denn sie sei ein „Landmensch“, verrät sie im Gespräch mit der Heimatzeitung. Mit ihrem Mann und den drei Kindern lebt sie seit zwei Monaten in Ainring. Ein bisschen fühlt sie sich bereits heimisch, und die ersten Konzerttermine stehen auch schon fest.

In der südostbayerischen Musikszene hat Barbara Pöschl-Edrich bereits vor ihrem Umzug in die USA Spuren hinterlassen. Sie stammt aus Herbsdorf bei Nußdorf, lernte als Kind bei der Traunwalchener Musikschule Blockflöte, Harfe und Klavier. In den 90ern unterrichtete sie dann selbst an den Musikschulen in Traunwalchen, Trostberg und Emertsham. 1995 wurde ihr auf Schloss Pertenstein die Carl-Orff-Medaille verliehen. Mit 17 Jahren meldete sie sich am Mozarteum zum Musikstudium an. Viel, so betont sie, habe sie ihrem dortigen Lehrer, Edward Witsenburg zu verdanken, der sie unter seine Fittich nahm und aufbaute. Die Traunsteiner Rotarier ermöglichten ihr im Anschluss noch ein einjähriges Master-Aufbaustudium in London.

Ihr damaliger Freund und heuti-

ger Ehemann, ein Deutsch-Amerikaner, lebte zu dieser Zeit bereits in Texas. Nur ein paar Tage kehrten beide nach Bayern zurück, um hier zu heiraten, dann folgte sie ihm in die USA. „Wenn ich keinen Harfenisten-Job finde, dann verkaufe ich eben Cowboyhüte“, hatte sie sich damals gedacht. Doch soweit sollte es nicht kommen; dank guter Mundpropaganda war sie als freischaffende Musikerin immer beschäftigt.

Sieben Harfen, die 1000 Jahre Musik abdecken

Nur ein Jahr später zogen beide an die Ostküste, nach Boston. Ihr Mann machte an der Harvard Universität seinen Facharzt, und auch Barbara zog es zurück an die Universität. Sie machte ihren Doctor of Musical Arts, einen akademischen Grad, den es nur in den USA und England gibt. „Natürlich spielt man nicht besser Harfe, weil man einen Dokortitel hat“, räumt sie ein – aber immerhin führte dies zu einem zehnjährigen Lehrauftrag an der Boston Universität.

Im Vordergrund stand für sie jedoch immer, selbst aktiv Musik zu machen. Und da eröffneten sich in Boston großartige Möglichkeiten. Mit der Boston Camerata ging sie auf US-Tour, mit ihrer Barockharfe spielte sie Opernaufführungen von Monteverdi und Händel, sie gab Konzerte mit dem Boston Symphony Orchester, spielte in der berühmten Symphony Hall und beim Tanglewood Music Festival, war

erste Harfinistin beim Boston Barocke und bei der Händel&Haydn Society. Sie arbeitete mit Größen wie dem Tenor Bryn Terfl, den Dirigenten James Levine und Seiji Ozawa und John Wilmas, der unter anderem die Filmmusik zu „Star Wars“ und „Harry Potter“ geschrieben hat.

Neben der Alten Musik und den großen Orchesterwerken liebt sie auch die Musik des 20. Jahrhunderts, zum Beispiel Werke von Berio, Boulez und Grisey. Oft spielte sie an historischen Orten; ein Weihnachtskonzert mit der Musik Benjamin Britzens in der Bostoner Old North Church blieb ihr in besonderer Erinnerung. Konzertreisen führten sie durch Europa, die USA und Asien.

Barbara Pöschl-Edrich besitzt sieben Harfen – von der gotischen Mittelalterharfe über barock bis zu modern und bayerischer Volksharfe. „Ich kann 1000 Jahre Musik abdecken und habe immer die passende Harfe zum Werk“, freut sie sich. Keine Frage: Beim Umzug von Boston nach Bayern galt ihre Hauptsorge den Instrumenten. Gut verpackt haben alle sieben die Reise im Schiffscontainer unverseht überstanden.

Händedruck von Barack Obama

Auch außerhalb der Musik genoss die Familie – die Kinder Anton, Martha und Paul sind 4, 5 und 8 Jahre alt – das Leben in Boston. Durch die vielen Studenten an den Universitäten sei die Stadt geprägt von jungen Menschen. In der Hafenstadt, in der schon immer Einwanderer ankamen, fühlte sich die Deutsche vom ersten Tag an willkommen. Sie passte sich den amerikanischen Sitten an, lief 2002 und 2004 den Boston Marathon und wurde 2006 zur US-Bürgerin. 2008 war sie sogar aktiv als Fundraiser im Wahlkampf für Barack Obama. Kurz vor seiner Wahl zum Präsidenten, am Tag seines 40. Geburtstags, stand sie bei einer Veranstaltung ganz vorne und konnte mit Obama einen Händedruck austauschen. Ein Moment, den sie nie vergessen wird – auch wenn sie betont: „Solche Erfahrungen sind nett, aber eigentlich unerheblich, weil es nichts im Leben verändert.“

So sehr sie sich in den USA einlebte, stand doch immer fest, dass die Familie irgendwann nach Deutschland zurückkehren wird. Und mit den Kindern wurde zu-



Als Harfenistin hat Barbara Pöschl-Edrich sogar einen Dokortitel und an der Universität Boston unterrichtet. Am liebsten gibt sie Konzerte – egal ob solistisch, im Ensemble oder großen Orchester.

hause konsequent deutsch gesprochen.

Nach 14 Jahren war klar: Jetzt oder nie. Ein Jahr wurde der Umzug vorbereitet, ein passendes Haus gesucht und in Ainring auch gefunden. Ein bisschen exotisch fühlen sich die Pöschl-Edrichs schon noch im bayerischen Brauchtum und im von den Ortsvereinen geprägten Dorfleben. Aber sie hätten schon allerhand liebe Menschen getroffen und fühlten sich wohl, betont die Musikerin. „Ich bin bodenständig“, sagt sie – und das gelte auch für die Musik. Konzerte will sie geben in den wunderschönen Konzertsälen der Region Kammermusik auf höchstem

Niveau spielen. Wichtig sind ihr dabei nicht große Säle, berühmte Kollegen und hohe Gagen, sondern ein empfängliches Publikum in der näheren Umgebung. Lieber spiele habe sie kleine Auftritte im Umkreis von 100 Kilometern als dafür weit anreisen zu müssen. Familienfreundliche Auftritte eben.

Ein Anfang ist mit den ersten beiden Konzertterminen schon mal gemacht: Am Sonntag, 2. November, ab 17 Uhr spielt Barbara Pöschl-Edrich im Haus der Kultur in Ainring, am Samstag, 22. November, ab 19 Uhr dann an der Carl-Orff-Volksschule in Traunwalchen.



Auf dem besten Wege, sich in Bayern heimisch zu fühlen: Barbara Pöschl-Edrich mit ihrem Mann Thomas und den drei Kindern.